

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 69

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Biblia, Vetus Testamentum: Psalterium cum Petri Lombardi Commentarium in psalmos

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Bibel / Altes Testament / Liturgie / Glossen

ÄUBERES

Entstehungsort: Frankreich (?)

Entstehungszeit: 13.–14. Jh.

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament (Vor- und Nachsatzbl. aus Papier)

Umfang: 1, 220, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 34,3–34,5 × 24,7–25,0

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (VI+1)¹² (kein Spiegel, mit Bl. 1a) + 8 VI¹⁰⁸ + V¹¹⁸ + VI¹³⁰ + 2 VII¹⁵⁸ + IV¹⁶⁵ (mit Bl. 163a) + V¹⁷⁵ + VII¹⁸⁹ + VI²⁰¹ + (IV-1)²⁰⁸ + ([IV-1]+1)^{220*} (kein Spiegel). – Die papierenen Vor- und Nachsatzbl. sind an das erste bzw. das letzte Pergamentbl. der Hs. angeklebt.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Fehlerhafte römische Foliiierung des 17. Jhs. (1–219), nach Bl. 163 ein Bl. nicht gezählt; das papierene Vor- und Nachsatzbl. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung der Digitalisate übernommen. Zeitgenössische Lagenreklamanten auf dem letzten Bl. jeder Lage, meist durch Beschnitt verderbt. Beginn einer Lagenzählung, bricht wohl schon mit der ersten Lage wieder ab. Lagenpaginierung, beginnend mit der Verso-Seite des ersten Bls. der Lage, nicht durchgängig.

Zustand: Pergament mit Rissen und Fehlstellen, in der Regel ausgebessert (zeitgenössische Hinterklebungen und Nähte); stellenweise leicht durchscheinend. Wasserschaden am oberen und äußeren Rand, im letzten Drittel der Hs. bis zu einem Drittel der Bll. umfassend, zum Teil mit Moderschäden und Ausbrüchen; Bll. teilweise gewellt. Vor- und Nachsatzbl. mit recht starken Schäden und Ausbrüchen. Einband mit Schäden (Vorderdeckel löst sich).

Schriftraum: 19,9–20,2 × 15,3–15,7

Spaltenanzahl: 2 Spalten

Zeilenanzahl: 55 Zeilen (Glossenschrift), 27 Zeilen (Textschrift)

Schriftart: frühgotische Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Text und Glossen von einer Hand.

Layout: Aufgeteilter Bibeltext von den Glossenspalten klammerförmig umfasst; etwa doppelte Schriftgröße des Bibeltextes im Vergleich zu den Glossen; Interlinearglossen mit den Marginalglossen zu einer „Klammerglosse“ zusammengefasst. Ab Psalm 2 beginnt die jeweils erste Psalm-Glosse mit einer größeren fleuronné-verzierten Lombarde, in der Farbe je nach Folge der rot und blau alternierenden einfachen kleineren Lombarden am Beginn jeder Glosse; zur Hervorhebung der Bibelzitate innerhalb der Glossen rote Unterstreichungen. Die Anfänge der Psalmen werden durch große abwechselnd rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in Gegenfarbe angezeigt; die Kennzeichnung der Verse erfolgt in gleicher Weise mit kleineren Lombarden. Die Zählung der Psalmen wohl erst nachträglich als Marginalien eingefügt von mindestens zwei verschiedenen Händen (römische Zahlzeichen), stehen in der Regel neben den Anfängen der zugehörigen Glossen des jeweiligen Psalms; Ps 149 nur mit einer

Bleimarginalie als Zählung, Ps 150 gar nicht mehr gezählt. Anweisungen für den Rubrikator meist noch sichtbar. 87r–v fehlen die Lombarden, nur die Hilfsbuchstaben für den Rubrikator vorhanden. Seitentitel in Rot, nennt die Hauptquellen des Psalmen-Kommentars: Augustinus, Cassiodor, Hieronymus, Remigius, Ambrosius.

Buchschmuck: Prolog am Beginn des Psalteriums sowie Ps 1 mit goldenen Initialen in einem kastenartig gerahmten Feld, mit Rankenwerk über eine Höhe von elf Zeilen (der Glossenschriftgröße), teilweise verblasster rot-blauer Hintergrund. Zu Beginn der Psalm-Gruppen jeweils eine rot-blaue Silhouetten-Initiale mit Fleuronné und Rankenwerk, die bei Ps 38 nicht ausgeführt wurde (sowohl beim Glossen- als auch beim Psalmtext, in unterschiedlicher Größe).

Nachträge und Benutzungsspuren: Vereinzelt zeitgenössische Nachträge und Verbesserungen, in der Regel von der Schreiberhand. Vereinzelt Nota-Zeichen in Blei. Psalmzählung von mindestens zwei Händen. Zahlreiche (jüngere?) Bleistiftnachträge auf den Rändern der Bll., meist nahezu gänzlich erloschen; in der Regel wohl Ergänzungen zu den Glossen bzw. weitere Glossierungen mit Paragraphenzeichen sowie Querverweise auf Bibelstellen.

Einband: Beschädigter römischer Einband zwischen 1623 und 1626: grünes Pergament über Pappe, Vorder- und Hinterdeckel mit Wappensupralibros: Papst Urban VIII. und Kardinalbibliothekar Scipione Cobelluzzi; Rücken mit goldgeprägten Bienen (Barberini), zwei Signaturschildchen sowie mit hs. Signaturen, neben der aktuellen auch die ältere römische Signatur: *61*. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 815.

Provenienz: Frankreich (?); Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit Signaturschildchen. 1ar mit der aktuellen römischen Signatur und älteren römischen Signatur: *61* [gestrichen]; 1r weitere ältere (römische?) Signatur: *24* [gestrichen]. Ob es sich bei der Hs. um das „Psalterium cum glosa ordinaria“ handelt, das in der Bücherschenkung Kurfürst Ludwigs III. erwähnt ist, ist nicht mit letztgültiger Sicherheit zu beweisen. Nach HANSELMANN, Bücherschenkung, S. 121, handelt es sich bei Pal. lat. 69 nicht um das erwähnte Exemplar, da es zwar Glossen bestimmter Autoren, „nicht aber die 1438 geforderte Glossa ordinaria“ bietet. Dennoch sollte man die Identität des Codex mit der in der Bücherliste erwähnten Hs. in Betracht ziehen. Denn es handelt sich bei den Glossen um den ‚Commentarius in Psalmos‘ des Petrus Lombardus, der als ‚Magna Glossatura‘ in die Glossa ordinaria aufgenommen wurde (s. Angaben zum Inhalt).

Literatur: HANSELMANN, Bücherschenkung, S. 95–127; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 815; STEVENSON, S. 12.

INHALT

1ra–219vb Petrus Lombardus, Commentarium in Psalmos

1ar bis auf Signaturen leer

1av leer

1ra–219vb

Verfasser: Petrus Lombardus

Titel: Psalterium cum Commentarium in psalmos

Angaben zum Inhalt: Ps; nach der Septuaginta. STEGMÜLLER, RB 6637. Der ‚Commentarius‘ fand als ‚Magna Glossatura‘ Aufnahme in die Glossa ordinaria (vgl. STEGMÜLLER, 11801). In Form von Seitentiteln werden am oberen Rand der Bll. die Autoren genannt, deren Werke die Quellen des Kommentars bilden: Augustinus, Cassiodor, Hieronymus, Remigius und Ambrosius. Die Psalmen selbst sind in neun Gruppen unterteilt; markiert sind in Kombination die Anfänge der Matutinen und der Sonntagsvesper nach der liturgischen Achtteilung (Ps [1], 26, 38, 52, 68, 80, 97 und 109) sowie Ps 51 nach der formalen Dreiteilung; Ps 101 wurde allerdings nicht besonders markiert. Vgl. dazu Günther HASELOFF, Die Psalterillustration im 13. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Buchmalerei in England, Frankreich und den Niederlanden, Kiel 1938, S. 5f. Edition: MIGNE PL 191, Sp. 55–1296.

Incipit: *1ra Cum omnes prophetas sancti spiritus reuelacione ...* [Prolog der ‚Magna Glossatura‘]

Explicit: 219vb ... *vite eterne* [vox est]. *omnis spiritus laudet dominum*

Edition / Textausgabe: s. Angaben zum Inhalt.

165rb bis auf Linierung leer

165v, 220*r–v leer

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 09/2016

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html